

Die Güte des HERRN hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr! Klagelieder 3,22-23

Liebe Gemeinde,

wenn dieser Gemeindebrief erscheint, sind die Tage schon wieder kürzer geworden und die Sonne hat an Kraft verloren. Im November sind es mehr regnerische und düstere als sonnige strahlende Tage, die uns erwarten. Und manchmal scheint es mir, als würden wir Menschen uns der Natur anpassen. Während wir im Sommer die langen Abende auf Balkon, Terrasse oder bei Events genießen, sieht das im Herbst und Winter doch ganz anders aus. Trübe und negative Gedanken machen sich mehr breit, als bei schönem Wetter. Depressive Menschen leiden in der kalten und dunklen Jahreszeit viel mehr als im Sommer.

Ich weiß nicht, zu welcher Jahreszeit Jeremia diese Verse geschrieben hat, aber auch er hatte mit vielen Niederschlägen in seinem Leben zu kämpfen. Als junger Mann wurde er in einer Zeit von Gott berufen – wo Götzendienst an der Tagesordnung war – das Volk Israel zu warnen, ihnen ihre Sünden vor Augen zu halten und sie auf den rechten Weg zu bringen. Jeremia wurde oftmals wenig oder gar kein Glaube geschenkt. Viele ärgerten sich über seine Botschaft. So wurde er bekämpft und beschimpft, verlacht und verfolgt, geschlagen und eingekerkert. Und da ist es nur verständlich, dass Jeremia all seine Klagen in einem Buch zusammenfasst. Im dritten Kapitel der Klagelieder

lesen wir 19 Verse lang an Gott gerichtete Klagen. Doch dann, ab Vers 20 nehmen wir trotz allem eine große Dankbarkeit wahr, die uns auch heute noch Hoffnung und Zuversicht schenkt.

In all dem Elend um ihn herum sieht Jeremia einen Hoffnungsstrahl: Die Gnade des Herrn nimmt kein Ende! Sein Erbarmen hört nie auf, jeden Morgen ist es neu. Ist das nicht eine wunderbare Erkenntnis? Gottes Gnade und Liebe sind unerschöpflich groß. Selbst in unseren dunkelsten Momenten verspricht er uns seine Vergeltung. Er gibt uns niemals auf, auch und gerade dann nicht, wenn wir schwach sind oder versagt haben. Oft sehen oder bemerken wir erst im Nachhinein, dass Gott trotzdem da war und uns gestärkt hat. Seine Barmherzigkeit ist für uns Hoffnung und Trost, sie baut uns immer wieder auf. Selbst in Schwierigkeiten und Verzweiflung können wir uns auf Gottes Liebe und Gnade verlassen, denn sie hört niemals auf. Haben wir das nicht gerade in diesem Jahr in besonderer Weise erlebt? Wir haben ein Fest gefeiert, indem wir mit Dankbarkeit auf 70 Jahre zurückblicken konnten, in denen uns Gott als Gemeinde gesehen, geliebt und geleitet hat. Auch Pfarrer Christof Schmidt hat diese Gemeinde 37 Jahre lang gesehen, er hat sie geliebt (und liebt sie immer noch) und geleitet und wir durften ihn mit einem

dankbaren Gottesdienst verabschieden. Grund zum Danken hat die Gemeinde auch, dass nach nur viermonatiger Vakanz Pfarrer Johannes Schütz die Gemeinde weiterleitet. Auch hier ist es Gottes Güte und Barmherzigkeit zuzurechnen, dass wir den Ängsten und Fragen „Wie wird es weitergehen?“ keinen weiteren Raum mehr geben müssen.

Gottes Gnade ist jeden Morgen neu. An jedem neu anbrechenden Tag haben auch wir persönlich die Chance, Gottes Barmherzigkeit neu zu erfahren. Egal was gestern war, welche Schwierigkeiten und Herausforderungen wir in der Vergangenheit zu meistern hatten, wie wir uns gefühlt haben, heute ist ein neuer Tag, an dem Gottes Liebe ganz neu beginnt. Jeden Tag dürfen wir mit Gott neu beginnen und nach vorne schauen. Und wenn wir fallen, richtet er uns wieder auf und wir können weitergehen.

Liebe Gemeinde, ist das nicht eine herrliche Zusage und Ermutigung – gerade auch für die dunkle Jahreszeit? Sich an jedem Tag geborgen wissen in Gottes Liebe und seine Barmherzigkeit annehmen zu dürfen, egal wie es uns geht, egal welche Gedanken uns bedrücken, egal, wie unsere Vergangenheit war. Lassen wir all das Unschöne und Bedrückende bei Gott und erinnern uns immer wieder an die vielen schönen, hellen und gesegneten Stunden mit ihm. Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Susanne Müller

GEDANKEN VON UTE WEINER

*Jeden Tag neu beginnen
mit einem kleinen Schritt der
Dankbarkeit,
mit den Augen des Herzens das
Staunen lernen.*

*Jeden Tag neu beginnen
mit einem kleinen Schritt der
Hoffnung,
mit verwegendem Vertrauen
Neues wagen.*

*Jeden Tag neu beginnen
mit einem kleinen Schritt des
Verzeihens,
ein Samenkorn des Friedens aussäen.*

*Jeden Tag neu beginnen
mit einem kleinen Schritt der Liebe,
im Du des Anderen ein Ebenbild
des Schöpfers entdecken.*

